

AUSZUG DER ZEITUNGS-PARTNER:

The New York Times

Abendzeitung

Berliner Morgenpost

BZ

Bild

DER TAGESSPIEGEL

Frankfurter Rundschau

Hamburger Abendblatt

Handelsblatt

Herald Tribune

Комсомольская правда

The Washington Times

AUSZUG DER ONLINE-PARTNER:

Associated Press

Basic Thinking Blog

BLOGPILOTEN.DE

DOWJONES

kicker

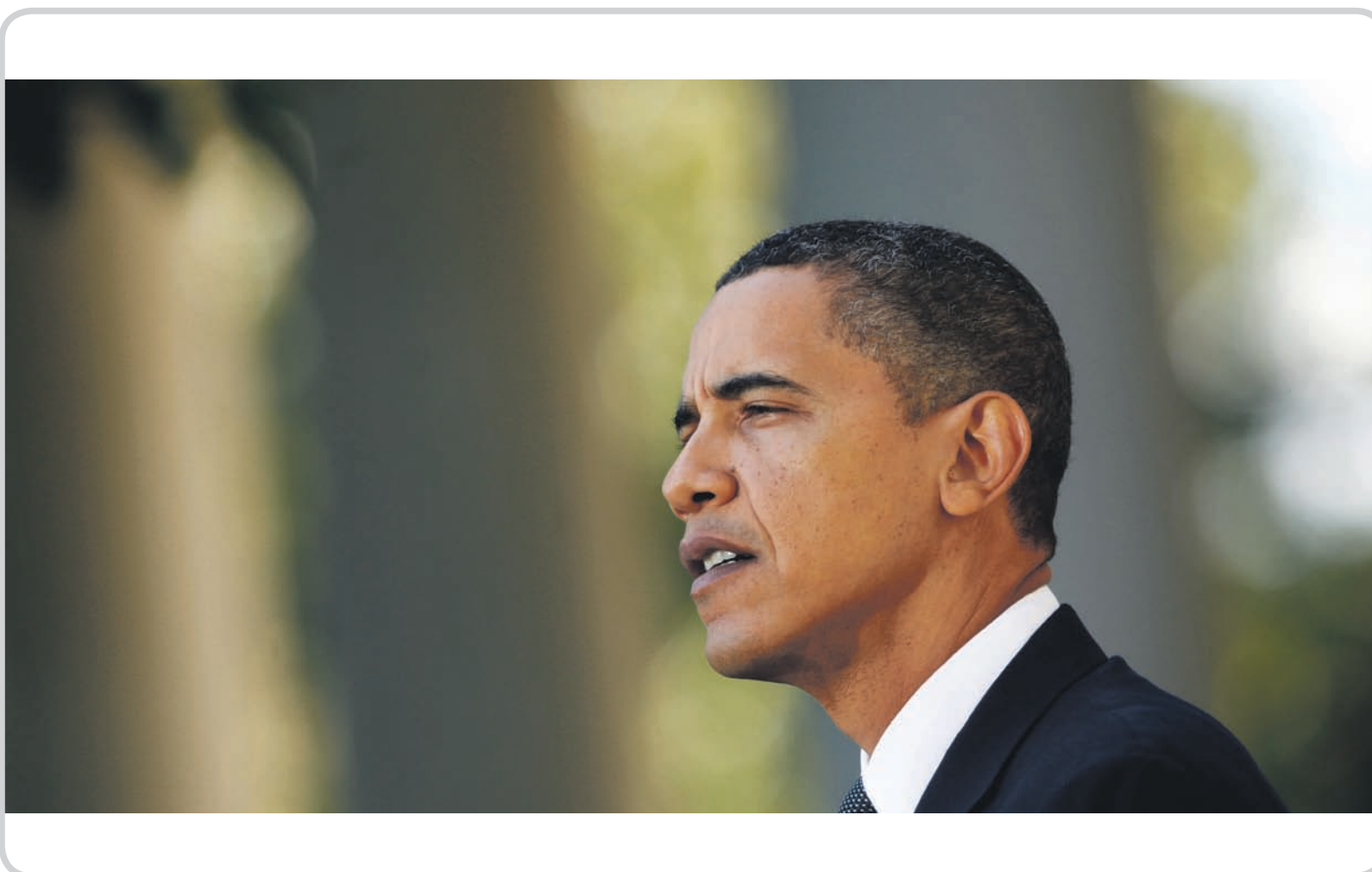
laut.de

MOTORSPORT MAGAZIN.COM

wikipedia.org

QYPE

WETTER.NET



AKTUELLES

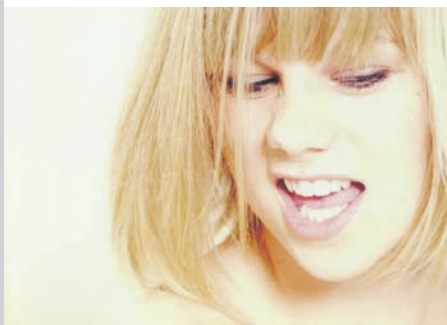
## Protest gegen Obama-Song an Grundschule

Burlington Township/USA (AP) — Ein Obama-Lied an einer Grundschule hat im US-Staat New Jersey Proteste ausgelöst. Rund 70 Menschen gingen am Montag auf die Straße, sprachen von Indoktrination und riefen Slogans wie "Freie Kinder, freie Meinungen". Auslöser war ein im September veröffentlichtes Video, auf dem zu sehen ist, wie Zweitklässler ein Lied über den US-Präsidenten singen. Der Text lautet: "Mmm, mmm, mmm, Barack Hussein Obama, er hat gesagt, dass alle mit anpacken müssen, um dieses Land wieder stark zu machen".

Kritiker machten geltend, der Song sei ganz unverhohlen politisch und Obama werde darin mehr als Idol denn als Politiker dargestellt. Die Schulleitung in Burlington Township nahe Philadelphia erklärte, der Text sei kein politisches Statement. Das Video entstand demnach während des Besuches einer Schriftstellerin, die ein Kinderbuch mit dem Titel "Ich bin Barack Obama" veröffentlicht hat.

Quelle: ap-online.de  
Essential News from The Associated Press

## Mein Foto



BLOGS

## Start-Ups: Pay-to-pitch-Abzocke in den USA

Als Neuunternehmer sollte ich – vor allem in der Gründungsphase – dazu bereit sein, Dreck zu fressen. Dies bedeutet in erster Linie den Abschied von einer Acht-Stunden-Nacht, wöchentlich wiederkehrenden freien Wochenenden und einem prallen

Geldsäckchen. Common sense. Außerdem sollte die bedingungslose Bereitschaft zum Klinkenputzen vorhanden sein! So dachte ich zumindest, bis ich vorhin bei ReadWrite-Web auf einen Artikel von Jason Calacanis aufmerksam geworden bin.

In "Why startups shouldn't have to pay to pitch angel investors" beschreibt er eine mehr als zweifelhafte Praktik, die sich unter den Geldgebern in den USA offenbar größter Beliebtheit erfreut.

Dort müssen die Start-Upper nämlich für die Möglichkeit eines Pitch (Verkaufsgespräch bzw. Verkaufspräsentation) vor Venture Capitalists (VC) und Business Angels (BA) löhnen – und oftmals nicht zu knapp. In der Regel werden für einen 15-minütigen Pitch zwischen 1.000 und 8.000 Dollar fällig! Wenn man aber das dringende Bedürfnis hat, die Jungs von PrivateEquityForums.com von seinem Unternehmen zu überzeugen, sollte man im Vorfeld seinem Bankberater einen Flatscreen-Fernseher schicken. Bis zu 25.000 Dollar müsste der nämlich rausrücken, die dann in die Schatulle von Mike Segal, dem Betreiber der Seite, wandern. Das sind etwa 1.600 Dollar pro Minute – nur so zur Info, falls sich ein Friseur unter euch befindet.

Ist das nun verwerflich, unmoralisch, gar asozial? Schauen wir mal...

Time is money

Zunächst einmal ist es natürlich so, dass ein VC oder BA Geld verdienen will. Und das verdient er nicht, wenn er irgendwo hockt und sich Träumereien von Mochtergern-Unternehmern anhört. Klar – time is money. Also ist eine Aufwandsentschädigung völlig gerechtfertigt.

Und da ein VA/BA natürlich pro Stunde mehr verdient als ein Normalsterblicher, muss auch die Aufwandsentschädigung dementsprechend hoch sein. Zudem möchte er ja nicht in irgendeiner Klitsche auf einem Barhocker hängen, sondern bequem sitzen. Hunger und Durst wird er vielleicht auch bekommen, als muss auch dafür gesorgt respektive bezahlt werden. Und außerdem: Wenn er mein Konzept gut findet und mich finanziell unterstützt, dann hat sich die Ausgabe doch gelohnt. Richtig? Falsch!

Wie Jason Calacanis schreibt, wurden zahlreiche Gründer von den Firmen kontaktiert und gefragt, ob sie ihre Ideen vor ausgewählten BA/VA pitchten wollten (und nicht andersherum). Es handelt sich also in vielen Fällen um eine Einladung seitens der Organisatoren solcher Pitch-Events – allerdings ohne vorherigen Hinweis auf die minimale Unkostenpauschale. Folglich wird hier –

ähnlich wie bei Kaffeefahrten – der Versuch unternommen, Geld auf grenzlegale Weise zu verdienen. Hinzu kommt, dass die Organisatoren natürlich nicht jeden anrufen, sondern sich die hoffnungsvollsten und erfolgversprechendsten Kandidaten aussuchen – so zum Beispiel viele TechCrunch50-Unternehmen. Es werden den Investoren also die Sahnestücken, Filethäppchen oder wie ihr es nennen wollt präsentiert. Sich diese anzugucken würde ich als VA/BA wiederum nicht als Zeitverschwendung bezeichnen, da die Wahrscheinlichkeit, hier einen zukünftigen Geld-Multiplizierer zu finden, überaus hoch sein dürfte.

Somit zieht das Argument mit der Aufwandsentschädigung auch nicht mehr. Wie beim Versicherungsverteiler gehört es einfach zum Job des Investors, ein bestimmtes Zeitfenster für die "Neukundenakquise" freizuhalten – und damit zu rechnen, dass ich in der Zeit nix verdiene. Was ja auch schon wieder Humbug ist, denn: Findet ein Investor ein Unternehmen, in das er investiert, wird er schon dafür zu sorgen wissen, dass es ihn für die Zeit entschädigt, in der er "nix verdient" hat. Einzig das Argument mit der Location und der Verköstigung würde ich zählen lassen. Dafür müssen aber sicherlich keine vierstelligen Beträge von den armen Würsten eingefordert werden, die um jeden Cent kämpfen – und gerade aus dem Grund ja zu solchen Veranstaltungen kommen.

Abzocke von Start-Ups

Ich beantworte daher die oben gestellte(n) Frage(n) für mich mit einem klaren "JA!" Man stelle sich zum Vergleich und/oder besseren Verständnis einmal vor: RTL lädt zum Casting von DSDS ein – um aber die Helikopterflüge, Anzüge, Brötchen und andere Annehmlichkeiten für Dieter Bohlen bezahlen zu können, würde man von jedem Teilnehmer einen Obolus verlangen. Und die Königinnen und Könige der Talentfreiheit rückten an – jeder mit einem Köfferchen gefüllt mit 25.000 Euro. Was wäre dann wohl hier los? Nix, weil keiner so viel Geld hätte? O.K. Dann reduzieren wir das mal auf 100 Euro. Die Sittenwächter würden sich auf der Intensivstation der Thorax- und Kardiovaskularchirurgie die Klinke in die Hand geben.

Natürlich kann man sagen, dass keiner zur Teilnahme an solchen Veranstaltungen gezwungen wird. Und wer doch hinget, habe selbst Schuld. Und wer so viel Geld hat und es für so etwas ausgibt, gehöre bestraft. Und wer nirgendwo anders einen Investor gefunden hat, dessen Idee taugte ohnehin nichts und der habe bei solchen Veranstaltungen nichts verloren. Und wenn er doch hinget... Aber das sehe ich anders! So ein

Gerede ist nicht konstruktiv, eher sinnlos, oftmals neidisch oder gehässig. Viele Start-Upper, die ich persönlich kennengelernt habe, ähneln Totkranken, die in ihrer letzten Hoffnung auf Quacksalber hereinfallen. Sie sehen dann einfach nicht mehr, dass sie nur abgezockt werden, Und das ist, was es ist: Reine Abzocke!

Sollte jemand Argumente haben, die meinen in der Sache widersprechen, dann bin ich gespannt darauf, sie zu hören. Ich wüßte auch gern, ob es eine solche Abzocke in Deutschland auch gibt? Hat jemand in dieser Hinsicht Erfahrungen gesammelt?

Quelle: BasicThinking.de  
Basic Thinking Blog

## Meine Aktie



Quelle: Finanztreff.de

ging ein Stellungsfehler in der deutschen Hintermannschaft voraus, Odabasi nutzte ihn zum 1:0. Die deutschen Youngsters dagegen spielten vor weitgehend leeren Rängen unkonzentriert und machten viele Fehler im Aufbau.

Nach dem Seitenwechsel ließ sich der gerade eingewechselte Berliner Radjabali-Fardi auf der linken Seite düpiieren, die Hereingabe wehrte Keeper Bussmann vor die Füße von Ergen ab – das 0:2. Erst in der Schlussphase bäumte sich das deutsche Team noch einmal auf und kam zu einigen Chancen. Die größte nutzte Frankfurts Tosun nach Mlapas starker Vorarbeit (87.), allein, das Tor kam zu spät.

Damit ziehen die Türken als Gruppenerster in die Eliterunde ein, Deutschland ist als Zweiter ebenfalls dabei. Im Frühjahr 2010 findet der Qualifikationsmarathon seine Fortsetzung.

Quelle: Kicker.de  
Kicker - Das Sportmagazin

FREIZEIT

## Zweiter Burenkrieg (12. Oktober 2009)

Senftenberg, sorbisch Z?y Komorow, ist eine Mittelstadt im Süden Brandenburgs in der Niederlausitz.

Sie ist Kreisstadt des Landkreises Oberspreewald-Lausitz und befindet sich an der Schwarzen Elster sowie am Senftenberger See, welcher einer der größten künstlich angelegten Seen Europas ist. Die Festungsanlage mit dem Schloss ist der wichtigste Ausgangspunkt der Stadtentwicklung. Die älteste nachweisliche Erwähnung Senftenbergs findet sich in einer am 6. Oktober 1279 unterzeichneten Urkunde. Anfangs zählte die Siedlung etwa 300 bis 400 Einwohner.

Die Siedler lebten von Acker-, Obst- und Weinbau sowie handwerklicher Produktion. Um 1860 wurde die Braunkohle gefunden. Eine rasante Industrialisierung und ein wirtschaftlicher Aufschwung waren besonders kennzeichnend für diese Zeit.

Senftenberg entwickelte sich kontinuierlich zur Energiezentrale der DDR. Seit der deutschen Wiedervereinigung im Jahr 1990 verlor die Braunkohle ihre bisherige Bedeutung und die Stadt musste sich in den vergangenen Jahren dem Strukturwandel stellen.

Quelle: Wikipedia.org  
Wikipedia - Artikel des Tages

SPORT

## U 19: Spiel verloren, Quali geschafft

Mit einer sehr durchwachsenen Leistung gegen die Türkei hat die deutsche U-19-Nationalmannschaft die sogenannte Eliterunde auf dem Weg zur EM 2010 in Frankreich erreicht – die abschließende 1:2-Niederlage in der ersten Qualifikationsrunde fiel nicht mehr ins Gewicht. Nach Siegen gegen Luxemburg (3:0) und Moldawien (5:0) in der vergangenen Woche war das Weiterkommen bereits gesichert.

In Luxemburg-Stadt ging es für die Mannschaft von Heiko Herrlich nur noch um den Gruppensieg, für den türkischen Gegner dagegen stand nach dem dürftigen 1:1 gegen Luxemburg mehr auf dem Spiel. Dementsprechend motiviert und zielstrebig nahm die Temizkanoglu-Truppe die Partie auf.

Der folgerichtigen Führung in Minute 31